Zahlen!

Der deutsche Kaiser erwartet den Prinzen Heinrich bei Cuxhaven.

Der Privatsekretär des Präsidenten Krüger reist nach Südafrika.

Mgr. Falconio, nächster apost. Delegat

Deutschland.

Berlin, 19. März.

Die beiden deutschen Linienschiffe „Württemberg" und „Baden" fuhren anläßlich der Rückkehr des Prinzen Heinrich von seiner Amerikareise und der Anwesenheit des Kaisers in Cuxhaven dorthin.

Wie man in Marinekreisen hört, wird Admiral Prinz Heinrich nach den diessommerlichen Flottenübungen seines Geschwaders von dem Kommando desselben (1. Geschwader) entbunden werden, um das Kommando des für die herbstlichen Flottenübungen gebildeten großen Geschwaders zu übernehmen.

General d. Inf. v. Lignitz wird, wie jetzt verlautet, nicht das Kommando des 17. Armeekorps (Danzig) erhalten, sondern sein brandenburgisches 3. Armeekorps behalten. Dieses sollte, wie früher gemeldet, Prinz Friedrich Leopold erhalten, doch ist noch über dessen spätere Verwendung nichts gemeldet, so daß sich das Gerücht erhält, er werde durch irgend eine Kombination das Posen'sche Armeekorps bekommen.

Der Bankerott der Treber-Trocknungs-Gesellschaft in Kassel wird noch ein größeres gerichtliches Nachspiel haben, da der von Frankreich ausgelieferte frühere Direktor der Gesellschaft, Schmidt, Geständnisse gemacht hat, die alles Geahnte übertreffen. Nach ihnen soll das Schlimmste noch nicht aufgeklärt, die Leipziger Bank aber arg kompromittirt sein. Die Untersuchung wird jedenfalls einen gewaltigen Umfang annehmen.

Der Hofkapellmeister Ernst Schuch, der auch als Violinist rühmlichst bekannt ist, feierte sein 30jähriges Jubiläum als Dirigent des Dresdener Hoftheater-Orchesters. Von Nah und Fern gingen dem Künstler herzliche Glückwünsche zu.

Berlin, 19. März.

Die große Auswanderung über Hamburg und Bremen hat die dem Zolltarif feindlichen Blätter zu der Schlußfolgerung veranlaßt, daß sich die wirthschaftlichen Verhältnisse in Deutschland verschlechtert hätten. Dem gegenüber wird andererseits mit Recht darauf hingewiesen, daß die von den beiden großen deutschen Dampfergesellschaften beförderten Auswanderer fast ausschließlich aus Oesterreichern und Russen bestanden.

Die Auswanderung aus dem deutschen Reich bezifferte sich 1901 auf 22,073 Personen, die niedrigste Ziffer seit langer Zeit. Beispielsweise erreichte 1881 diese Ziffer die zehnfache Höhe. Gegenwärtig kommt die Auswanderung fast nur aus den preußischen östlichen Provinzen.

In Bezug auf die Auswanderung erklärt der hiesige städtische Armendirektor Münsterberg, es hätten 1848, ferner 1857 zur Zeit der großen Handelskrisis, so wie Anfang der neunziger Jahre diese Verhältnisse ein viel schlimmeres Gesicht gezeigt, als heute. Ueberhaupt sei die Armenpflege jetzt, trotz der Krisis des vorigen Jahres, nicht in dem Umfange in Anspruch genommen, als vielfach behauptet werde. Trotz der Arbeitslosigkeit sei die Bewilligung für unvorhergesehene Unterstützungen in Berlin nur ganz gering überschritten, und das, obgleich mit Rücksicht auf die wirthschaftliche Krisis Hilfsmaßregeln im weitesten und schnellsten Maße getroffen wurden.

New York, 19. März.

In dem hiesigen Zweiggeschäft der Hamburg-Amerika-Linie traf die Meldung ein, daß der Dampfer „Deutschland" mit dem Prinzen Heinrich an Bord um 5 Uhr Nachmittags in Hamburg eingetroffen sei.

Brunsbüttel, 19. März.

Der Kaiser verließ heute Vormittag um 8 Uhr 15 Min. auf dem Schlachtschiff „Kaiser Wilhelm 2." den hiesigen Hafen, um dem Prinzen Heinrich nach Cuxhaven entgegenzufahren. Der Dampfer „Deutschland", auf dem der Prinz Heinrich und sein Gefolge sich befinden, wird um 7 Uhr Abends in Cuxhaven erwartet.

Oesterreich.

Wien, 19. März.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths nahm heute ohne Debatte die Regierungsvorlage bezüglich Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Mexiko an.

Wien, 19. März.

Im Reichsrath wurden heute Hochrufe auf die Hohenzollern ausgebracht, was Veranlassung zu lärmenden Scenen gab. Der alldeutsche Abgeordnete Schönerer brach in diese Rufe aus nachdem er eine leidenschaftliche Rede beendet hatte, in welcher er erklärt hatte, daß seine Partei auf [illegible] rer forderte darauf zu drei Hochs auf [illegible] auf, in welche die Alldeutschen mit Macht einstimmten. Unter lauten Protesten von Seiten der Rechten und Klerikalen wurde Schönerer zur Ordnung gerufen. Später kam es zu heftigen Scenen zwischen den Deutschen und Tschechen. Die Letzteren schimpften weidlich auf die Deutschen und erklärten, sie ständen fest zum österreichischen Kaiser und zum österreichischen Reich.

England.

London, 19. März.

Der Plan, zwischen österreichischen und englischen Parlamentariern ein Kabel-Schachspiel zu veranstalten, ist fallen gelassen worden. Dagegen wollen die Verehrer des „königlichen" Spiels im britischen Unterhause die Mitglieder des amerikanischen Kongresses in die Schranken fordern.

London, 19. März.

Die Börsenbehörde hat eine Untersuchung der Umstände angeordnet, unter denen am 6. März der Zusammenstoß zwischen den Dampfern Waesland und Harmonida erfolgte. Bei der Gelegenheit sank bekanntlich der Dampfer Waesland, und zwei seiner Passagiere büßten das Leben ein.

London, 19. März.

Bei dem Lincolnshire Handicap, dem ersten großen Rennen der Saison, gewann Sir Waldie Griffith's Brauner Rice, der von dem amerikanischen Jockey Martin geritten wurde, den Hainton-Preis.

London, 19. März.

Der König Edward hat der Stadtverwaltung von London 30,000 Pfd. Sterling überwiesen, welche zur Bereitung eines Festmahles für die Armen der Stadt am Krönungstage verwandt werden sollen. Die Zahl der Theilnehmer an diesem Schmause wird auf 500,000 veranschlagt.

London, 19. März.

Der Prinz Francis von Teck reiste nach Südafrika ab, um seine Pflichten in der Remonteabtheilung wieder zu übernehmen.

London, 19. März.

Im Unterhause erklärte heute der Kriegsminister Brodrick, daß die Reise des Lord Wolseley nach Südafrika rein privater Natur sei.

Bezüglich der Buren, welche britische Uniformen tragen, sagte der Kriegsminister, daß diese Leute sich eines Verbrechens schuldig machten, das bei allen civilisirten Nationen mit dem Tode bestraft würde. Buren, die in englischen Uniformen in Gefangenschaft gerathen, liefen Gefahr, vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen zu werden. Der Lord Kitchener habe bereits in einzelnen Fällen diese Strafe verhängt.

Frankreich.

Paris, 19. März.

Herr Narcisse Quellin, der Redakteur des „Journal officiel", wurde am Montag Abend auf dem Boulevard Port Royal von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Ueberführung in ein Hospital verschied.

Italien.

Rom, 19. März.

Es wird jetzt aus hohen Kreisen versichert, daß Monsignore [illegible] der nächste päpstliche Delegat in Washington sein wird. Als der Papst kürzlich den Erzbischof von Ottawa, Herrn Begin, empfing, soll er gesagt haben:

„Der apostolische Delegat in Ottawa wird Euch bald verlassen. Er wird aber auf Eurer Erdhälfte bleiben, denn er geht nach Washington."

Türkei.

Konstantinopel, 19. März.

Zweihundert Albanesen griffen die Stadt Filiata an. Auf beiden Seiten gab es Todte und Verwundete. Unter den Truppen, welche von Yiana zur Verstärkung der Garnison entsandt wurden, geben sich Zeichen der Zuchtlosigkeit kund. Die Leute haben wieder nicht ihren Sold erhalten. An dem Aufruhr nehmen keine Christen Theil.

China.

Hongkong, 19. März.

Der General Ma griff die befestigten Stellungen der Rebellen an. Der Kampf währte zwei Tage. Der General wurde aber schließlich zum Rückzuge gezwungen. Die Rebellen haben ihr Hauptquartier in Fang Sheng.

Die Rebellion verbreitet sich schnell über die Provinzen Kwang Si, Kwang Kong und Yun Nan.

Hongkong, 19. März.

Der General Ma ist von den Rebellen in Kwang Si geschlagen worden. Die Rebellen besetzten Fang Cheng (Fen Tscheou?). Alle Mandarinen wurden getödtet oder gefangen genommen. Die Stadt wurde geplündert.

Hongkong, 19. März.

In einem Briefe aus Tien-Pay, 50 Meilen von Kwang Tschau, wird mitgetheilt, daß dort alle Geschäfte aus Furcht vor den Rebellen geschlossen blieben.

Der Marschall Su ist in Lien Tschau und der Ger[illegible] Ma in Kao Tschau. Die beiden [illegible] in der Provinz Kwang [illegible]

Viele Soldaten laufen zu den Rebellen über, da sie dort höhere Löhnung erhalten und das Recht zum Plündern haben.

Der Führer der Rebellen ist Hung Ming, ein Verwandter des von der Tai Hung Revolution her bekannten Hung So Tschuen.

London, 19. März.

Zu gleicher Zeit mit dem Eintreffen der Neuigkeiten von dem Ausbruch der Rebellion in drei chinesischen Provinzen erscheint hier ein umfangreiches Blaubuch, welches die langwierigen Verhandlungen zwischen China und den Mächten zum Gegenstande hat. Das Buch deckt die Zeit vom 28. März 1901 bis zum 7. September 1901, an welchem Tage bekanntlich das Schlußprotokoll unterzeichnet wurde. Das Buch ist geschrieben, um Großbritanniens Verhalten während des „chinesischen Abenteuers" in das hellste Licht zu stellen, und zu zeigen, wie England wieder einmal „wider alle Welt treu zu den Vereinigten Staaten gehalten hab."

An einer Stelle des Buches wird behauptet, daß Rußland und die andern Mächte, mit Ausnahme Englands und Amerikas, auf eine internationale Gewährleistung der chinesischen Anleihe bestanden hätten, und daß es deshalb fast zum Bruche gekommen wäre. Landsdowne habe von der internationalen Garantie nichts wissen wollen und der britische Gesandte in Peking Sir Ernest Satow kabelte:

„Die Vereinigten Staaten sind entschieden gegen jede internationale Gewährleistung. Der amerikanische Spezialcommissär Rockhill erklärt, daß der Präsident auf eine Herabminderung der Kriegsentschädigung dringe."

In diesem wie in den meisten anderen Hauptpunkten triumphirte, so meldet das Blaubuch, die englisch-amerikanische Diplomatie, obgleich der amerikanische Vorschlag, die Höhe der Entschädigung durch die Haager Konferenz festsetzen zu lassen, von allen anderen Mächten — einschließlich Englands — zurückgewiesen wurde.

Indien.

Peschawur, Pendschab, 19. März.

Aus Kabul wird gemeldet, daß es in der afghanischen Armee gährt, weil die Zahlung der Löhnungen ausbleibt. Mit Ausnahme der Leibgarde des Emirs haben keine Truppen seit der Thronbesteigung Habib Allah Khans irgend welchen Sold erhalten.

Südafrika.

London, 19. März.

Frau Eloff, die Gattin des Privatsekretärs des Präsidenten Krüger, reiste am Samstag nach Südafrika ab. Man glaubt, daß Herr Eloff ihr in aller Kürze folgen wird. Im Haag ist man zu der Schlußfolgerung gelangt, daß Eloff der Ueberbringer von Briefen ist, die auf den Abschluß des Friedens von entscheidendem Einfluße sein sollen. Das klingt allerdings sehr unbestimmt, in die Verhältnisse wohl eingeweihte Leute im Haag sind überzeugt, daß Verhandlungen schweben und der Friedensschluß näher ist, als man im Allgemeinen anzunehmen geneigt ist.

Pretoria, 19. März.

Der General Bruce Hamilton überraschte ein kleines Burenlager, östlich von Bryheid im südöstlichen Transvaal. Vier Buren wurden getödtet, sechs verwundet und 17 gefangen genommen. Unter den Gefangenen befand sich der General Emmet, ein Schwager Botha's.

Kapstadt, 19. März.

Cecil Rhodes ist schwächer. Sauerstoff muß häufiger und andauernder angewandt werden.

Mozambique, Portugiesisch Ostafrika, 19. März.

Die portugiesischen Truppen nahmen 162 Sklavenhändler gefangen und tödteten 50 andere. Es ereignete sich dies neulich bei dem Angriff der Regierungstruppen auf die Befestigung der Sklavenhändler in der Pomba Bay, wobei 700 Sklaven befreit wurden.

London, 19. März.

Laut Lord Kitcheners Wochenbericht wurden letzte Woche elf Buren getödtet, 7 wurden verwundet und 158 gefangen. Außerdem ergaben sich 126 Buren den Briten.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 19. März.

Die brasilianische Regierung weist die Unterschiebung zurück, daß sie jemals daran gedacht habe, die deutsche Eisenbahn zu beschlagnahmen.

Der Minister des Auswärtigen hat im Einverständniß mit dem Kriegsministerium an die Regierungen der Vereinigten Staaten, Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens, Argentiniens und Chiles eine Circularnote gerichtet, in welcher er für die brasilianischen Militärattaches die Erlaubniß erbittet, die militärischen Einrichtungen dieser Länder und damit die Fortschritte auf dem Gebiete der modernen Kriegführung kennen zu lernen.

Venezuela.

Port of Spain, Trinidad, 19. März.

Eine Abtheilung venezolanischer Insurgenten nahm, unterstützt durch den Rebellendampfer Bolivar, die Stadt Juan Griego auf der Insel Margarita ein. Von dort zog sie nach [illegible] der Hauptstadt der Insel. [illegible] Regierungstruppen mußten weichen [illegible] nach werden [illegible] Ger-

Wolbach's GRAND ISLAND — **Der große und führende Laden von Central Nebraska.....** — **Wolbach's** GRAND ISLAND

Das Mäntel-, Putzwaaren- und Teppich-Geschäft.

Fertig! für einen lebhaften und interessanten Osterhandel in diesem Laden. Das Frühjahr ist da und hunderte von Frauen machen ihre Vorbereitungen für Ostern und unsere Preise werden da einen kraftvollen Einfluß entwickeln.

Kommt und betheiligt Euch an unserer

großen Eröffnung

Donnerstag Abend von 8—10 Uhr für das Frühjahr 1902.

Kommt zu unserer Putzwaaren- u. Anzüge-Eröffnung am 27. u. 28. März.

2½c jedes. Ungebleichte türkische Handtücher.	**4c Yard.** Schürzen Gingham Checks.	**3½c Yard.** Gebleichter Yard breiter Muslin.
7c jeder. 42x35zöll. feine gebleichte Kopfkissenbezüge.	**3c jedes.** Barbier-Handtücher, ausgezeichnete Qualität.	**3c Yard.** Türkischrothe echtfarbige Kattune.
3c Yard. Ungebleichter Yard breiter Muslin.	**5c Yard.** Russisches Crash Handtuchzeug.	**3½c Yard.** Hamilton Suiting Prints.

Hr. S. N. Wolbach weilte während der letzten drei Wochen in New York.—Frühjahrswaaren treffen nunmehr bei der Carladung ein.—Der große Laden offerirt exceptionelle Werthe in jedem Departement.

White Goods — **Großer Weißwaaren-Verkauf ist jetzt im Gange.....** — Muslin Underwear

Politische Correspondenz.

Washington, D. C. 15. März.

Die feindlichen Brüder im Repräsentantenhause stehen im Begriffe sich wieder zu versöhnen; die Republikaner können doch nicht erlauben, daß die Demokraten ein Theil des Verdienstes für irgendwelche Gesetzgebung in diesem stark republikanischen Congresse erwerben und so haben denn die Befürworter der Reciprocität mit Cuba und deren Gegner, die Rübenzuckerzöllner und die Gegner aller Reciprocität überhaupt, beschlossen Frieden zu schließen, d. h. einen Vergleich anzunehmen. Der Vergleich wird wohl Reciprocität auf kurze Zeit sein.

Die Führer, die bekanntlich zuerst gegen jedes Zugeständniß für Cuba, insbesondere aber gegen Reciprocität mit dieser Insel waren, wurden vor etwas mehr als Monatsfrist dazu bekehrt, wahrscheinlich durch die großen Trusts, welche die Absicht haben Reciprocitätsverträge mit anderen Ländern, zu Gunsten ihrer Waaren, aber auf Kosten anderer hochbeschützten Industrien verhandeln zu lassen. Jedenfalls haben die Herren Henderson, Payne, Dalzell und Grosvenor damals ihre Ansichten sozusagen über Nacht geändert. Die Gegner der Reciprocität mit Cuba setzen sich merkwürdigerweise aus Befürwortern von Zollherabsetzungen und aus entschiedenen Gegnern aller und jeder Zollherabsetzung zusammen. An der Spitze dieser merkwürdigen Combination steht bekanntlich Repräsentant Tawney von Minnesota, ein Mitglied des Ausschusses für Mittel und Wege, der einzige andere Republikaner der in diesem Ausschusse für Babcock's Bill zur Herabsetzung der Zölle auf Eisen- und Stahlwaaren stimmte. Wie er, so denken viele Republikaner aus dem Westen und Nordwesten und sogar solche von Massachusetts und Maine. Die Vertreter von Distrikten in denen Rübenzucker gebaut wird, gehören ebenfalls — hauptsächlich vielleicht — zu dieser Combination und ferner hatten sich ihr die Hochschutzzöllner welche jeder Zolländerung opponiren, also Leute von New York, Connecticut, Pennsylvania, Maryland 2c. angeschlossen. Homogen war die Combination also nicht; jeder andern Zollfrage gegenüber könnten sie keinen Augenblick zusammenhalten.

Man muß es den Führern der Republikaner lassen, daß sie die Sache famos geleitet haben. Zuerst übten sie Druck auf alle Repräsentanten aus, die Verwilligungen für ihren Distrikt, sei es für ein Bundesgebäude, Hafen- oder Flußverbesserungen, oder irgend etwas Anderes begehren. Sie ließen den Herren wissen, daß es nichts mit diesen Verwilligungen sein werde, wenn sie nicht mit ihnen, den Führern, für Reciprocität mit Cuba stimmen. Zum Beispiel: der Sprecher ließ die Repräsentanten Schirm und Wachter von Baltimore einzeln rufen und machte jedem derselben die Eröffnung daß nichts für den Hafen von Baltimore bewilligt werden werde, wenn sie nicht die Insurgenten verlassen und zu den Führern stehen würden. Beiden Herren wurde sofort angst; sie glaubten nicht wiedererwählt werden zu können, wenn die Bewilligung für den Hafen ihrer Stadt nicht gemacht wird. Sie riefen ihre republikanischen Collegen von [illegible]land sogleich zu einer Conferenz zusammen und überredeten alle, ausgenommen einen, die Combination zu verlassen und zu den Führern überzugehen.—Die Hasenfüße! Das war nur ein „Bluff" Sprecher Henderson's. Beide vertreten politisch zweifelhafte Distrikte und die Republikaner, die Gefahr laufen die Mehrheit im Hause durch die nächsten Congreßwahlen zu verlieren, werden soviel wie möglich für Baltimore bewilligen, um sie wieder zu erwählen. Das hätten sie doch wissen müssen. Wenn es wirklich ihre Ueberzeugung ist, daß Cuba keine Zollconcessionen gemacht werden sollten, dann würden sie ihren Wählern gewiß mehr imponirt haben, wenn sie dabei geblieben wären. Wie gesagt, die Verwilligungen für ihre Stadt würden sie doch erhalten; sie haben sich eben einschüchtern lassen.

Sprecher Henderson und sein Stab haben in dieser Weise eine Anzahl Widerspänstige breit geschlagen. Ein anderes von ihnen gebrauchtes Argument war, daß wenn die Republikaner sich nicht einigen und fest zusammenstehen, die Demokraten in dieser Sache im Hause dominiren und die Gelegenheit benutzen würden, der betreffenden Vorlage eine Anzahl Amendements, gewisse Zölle herabzusetzen, anzuhängen. Dieses Argument wurde natürlich nur bei den Republikanern gebraucht, die als Hochschutzzöllner überhaupt keine Tarifveränderung irgend welcher Art eintreten lassen wollen. Im Senate wird die Schiffssubsidien-Bill immer noch besprochen, aber ihre Annahme scheint gesichert zu sein. (Die Bill ist seitdem angenommen. Red.) Die Republikaner behaupten daß die Subsidien nothwendig sind um uns eine große Handelsmarine zu sichern, von demokratischer Seite wird das bestritten und auf die Thatsache verwiesen, daß die Schiffsbauhöfe des Landes vollauf beschäftigt sind und Bestellungen auf Jahre haben; daß die jetzt im ausländischen Transportgeschäfte engagirten amerikanischen Schiffe ein glänzendes Geschäft machen und die Marine in Folge dessen auch ohne Subsidien rasch zunimmt. Auch wird von derselben Seite geltend gemacht, daß die Unterstützung von Privat-Unternehmungen aus der Bundeskasse, also aus den von Steuern eingegangenen Geldern, verfassungswidrig ist, aber wer giebt heutzutage — wenigstens auf der republikanischen Seite des Congresses, noch etwas um die Verfassung!

Die Beziehungen unserer Regierung zu Deutschland sind jedenfalls besser geworden, obgleich Herr Hay noch Staatssekretär ist. Ein sich Dr. Witte nennendes Individuum, das vom deutschen Botschafter, Dr. von Holleben, vor ein paar Jahren aus Gnade und Barmherzigkeit auf der Botschaft beschäftigt wurde, vor einiger Zeit aber aus sehr guten Gründen entlassen wurde, ging in's Staatsdepartement und bot dort angebliche Beweise dafür an, daß der Botschafter mit dem demokratischen Abgeordneten Lentz von Ohio in Verbindung getreten sei und mit diesem abgemacht habe den demokratischen Präsidentschafts-Candidaten Bryan zu unterstützen, was auch geschehen sei. Ihrem Correspondenten sind die Umstände bekannt. Die Deutschenhetze war damals im vollen Gange und als Deutsch-Amerikaner war Lentz empört darüber. Sein Besuch beim Botschafter hatte jedoch keine politische Bedeutung irgend welcher Art und Lentz hatte keine andere Absicht damit, als zu zeigen daß er die Lügen gegen Deutschland als solche erkannt habe. Daß die deutsche Botschaft sich in die Campagne gemischt und Bryan unterstützt haben soll, war auch für unser Staatsdepartement eine gar zu dumme Behauptung und so ließ es den Burschen Witte denn auch gründlich ablaufen.

Der Botschafter hätte wissen sollen, daß ein hergelaufenes Individuum vom Schlage Witte's, der eine Wiener Zeitung vertreten haben wollte, keine verläßlichen Empfehlungen besaß, und bei den hiesigen Zeitungscorrespondenten abgefallen war, sich nicht für den Dienst im Büreau der Botschaft eignete. Er hat mit seiner Anstellung einen Fehler gemacht, den er nie hätte begehen sollen. Der Mensch soll sich hier verdächtig benommen haben, besonders während des Hierseins Prinz Heinrichs, so daß die Polizei Veranlassung nahm ihn zu beobachten — Der Vorfall zeigt mehr Vertrauen zu Deutschland wie früher existirte.

H.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Abonnirt auf den Anzeiger u. Herold.

Heimathsucher-Excursionen über die Union Pacific Eisenbahn.

Rate:—Hinfahrtspreis zur ersten Klasse plus $2.00 für die Rundreise.
Territorium:—Punkte in Californien, Arkansas, Arizona, Indian Territory, Louisiana, New Merico, Oklahoma und Texas.
Verkaufsdaten:—4. und 18. März, 1. und 15. April, 6. und 20. Mai 1002.
Gültigkeitsdauer:—21 Tage vom Verkaufsdatum.
Ueberliegen:—Erlaubt auf der Hinreise.
Für nähere Einzelheiten erkundige man sich in der Union Pacific Ticket Office oder schreibe an W. H. Loucks, Agt.

Das zukünftige...

Land der Weinberge.

Nur wenige Personen können sich die Zukunft vergegenwärtigen, welche dem **Ozark Distrikt** von Missouri und Arkansas als ein Land mit reichen Weinbergen und großen Weinkellern bevorsteht. Einige wenige unternehmende Winzer haben sich bereits in dieser Industrie in den Ozarks etablirt, und alle waren erfolgreich. Aber dort sind immer noch

Hunderttausende von Ackern

Land, wundervoll geeignet für die Anpflanzung von Weinstöcken. Dieses Land ist zu so niedrigen Preisen zu haben, daß es im Bereiche Aller liegt. Wein, aus Trauben hergestellt, welche an den Abhängen der Ozark-Berge gewachsen sind, hält ganz gut einen Vergleich mit solchen aus, welche von älteren und besser bekannten Weinbergen gemacht werden.

Es wird sich für den vorwärts strebenden Ansiedler lohnen, die Ozarks entlang dem

FRISCO SYSTEM

zu besichtigen.

Vollständige Auskunft in Bezug auf Fahrpreise u. s. w. wird bereitwilligst ertheilt, wenn man sich an irgend einen Vertreter dieser Eisenbahn-Gesellschaft wendet oder an

Zimmer 726 Century Building, St. Louis.